

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **1 (1914)**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

LITERATUR

Aus der Praxis der Knaben- und Mädchenhandarbeit. Jahrgang 1913, herausgegeben von L. Pallat. Verlag B. G. Teubner, Leipzig, Berlin, gebunden Mk. 4.—. Der Verlag Teubner hat seit Jahren, zuerst in seiner Monatsschrift „Der Sämann“ und in einer grossen Zahl der spätern Publikationen die Absicht bekundet, Anregungen auszustreuen zu praktischer Arbeit im Dienste der Kunsterziehung. In vorteilhafter Weise wurde dies besonders in den Vierteljahrsschriften der „Praxis“ ausgeführt. In knapp gehaltenen Aufsätzen bewährter Fachleute, in gut gewählten Abbildungen, in tadellos gegebener typographischer Ausstattung sind diese Hefte gehalten. Um nun „die Handarbeit der Knaben den Mädchen und die der Mädchen den Knaben näher zu bringen“, wurden für 1913 zum erstenmal die vier Hefte zu einem Band vereinigt. Er enthält nun: „Grundlagen der Handfertigkeit von E. Carp; Flechten und Weben von Jessie Davis und A. Pallat-Hartleben; Gefäßmodellieren von A. Jolles; Muster- und Spitzenstricken von M. Erler; Ausschneidearbeiten und Klebebilder von Ch. F. Morawe; Kinderkleider von E. Breuske; Königsberger Holzarbeiten — Schleifen und Schärpen von R. Storch. Vier farbige und vierzig schwarzweiße Tafeln, zwei Musterbeilagen und zahlreiche Abbildungen im Text. Im Anschluss an unsere Abbildungen in diesem Hefte, die dem hier zu besprechenden Band entnommen sind, interessiert uns das „Muster- und Spitzenstricken“. Marg. Erler befürwortet keineswegs das Stricken von Strümpfen, Wollschals oder Unterkleidung, das heute rationeller von der Maschinenarbeit besorgt wird. Sie denkt an das Kunststricken,

an ein anregendes Musterstricken, an die Strickspitze mit ihren vielfachen Verwertungsmöglichkeiten. Die Fähigkeit, aus Eigenem weiße und farbene Muster zu finden von feiner Wirkung, ist unserem Geschlecht verloren gegangen. Unsere Großmütter und deren Mütter, die konnten das noch. Sie strickten, ohne Musterbuch, aus dem Gedächtnis heraus. Aus einer größern Zahl von eingesandten Stücken und aus Privatsammlungen sind einzelne Aufnahmen, das Kinderhäubchen, das Taufjäckchen z. B. gewonnen worden. Sie zeigen die durchbrochenen Muster mit den pastosen, eingestrickten Knötchen in feinstem Zwirn. Als Strickarbeiten, die in der alten Technik neue Muster auszuführen suchen, sind die beiden Kindermützen von Margarete Erler und Dora Wittig auf der farbigen Tafel aufzufassen. So dürften die alten Muster in neuen Stücken wertvolle Verwertung finden.

Frankreichs klassische Zeichner im 19. Jahrhundert von Dr. Karl Voll, mit 34 Textillustrationen und 64 Tafeln. München, Holbein-Verlag 1914. Die graphischen Künste haben heute wieder eine bevorzugte Stellung inne innerhalb der Entwicklung der Kunst. Nach einer schrecklichen Periode, die uns eine grauenhafte Fülle illustrierter Prachtwerke schenkte, die wir heute unbedenklich ablehnen, hat sich der Künstler wieder der graphischen Verfahren bemächtigt und schenkt uns hier von seinem besten Können. Damit ist auch das Interesse für die ähnlichen Bestrebungen früherer Zeiten erwacht, und die Sammler verlegen sich mit besonderem Eifer auf die illustrierten Werke jener Zeiten, da die Künstler, und zwar echte Künstler,

**SCHMIDT &
SCHMIDWEBER**

MARMOR-,
GRANIT- u. SYENIT-
INDUSTRIE

ZÜRICH

Dufourstr. 4 ::: Tel. 653
::: Telegramme :::
MARMORSCHMID

HYDRAULISCHE SÄGE-,
SCHLEIF- u. DREHWERKE
::: 100 PS. :::

GROSSES LAGER ROH-
MARMOR IN DIETIKON

BUREAU IN ZÜRICH



HAAG

ERSTELLT

IN JEDER ART

M. MATHIS-FRIES

HAAGFABRIK UND
BAUSCHLOSSEREI

ZÜRICH II

das Buch und die Zeitschrift schmückten. Wir haben in Deutschland auch eine Reihe hervorragender Vertreter dieses Kunstzweiges aufzuweisen, aber die Führung hatte auch hierin Frankreich, sowohl im galanten Zeitalter als auch im 19. Jahrhundert. Mit einer fabelhaften Sicherheit bemächtigten sich die französischen Künstler der neuen Techniken, die im 19. Jahrhundert aufkamen, der Lithographie und des Holzschnittes, und brachten es gleich im Anfang zu einer Vollendung, die unerreicht blieb und die heute die Bücher jener Jahre zu vielbegehrten Seltenheiten macht. Das wundervolle Buch Karl Volls bietet nun zum erstenmal einen orientierenden Führer durch die mannigfaltige Produktion der französischen Illustratoren in der Blütezeit des 19. Jahrhunderts, die Blütezeit, die durch Namen wie Daumier, Gavarni und Doré gekennzeichnet ist. Mit feinem Verständnis gibt Voll auf den wenigen Seiten seiner Einführung einen Einblick in diese Entwicklung, zeigt die Zusammenhänge, die zu dieser Blütezeit führten, die Notwendigkeit, mit der sich neue Zeiten neue Stile und neue Techniken aneignen. Es ist ein interessantes Kapitel der Kulturgeschichte, die unglaublich rasch erfolgte Popularisierung der Literatur und der Kunst. Die Literatur schuf sich die Pfennigmagazine und die billigen Bücher, die Flut der Tagespresse, das Feuilleton und die Witzblätter, die Kunst fand in der Lithographie ein wundervolles Propagierungsmittel der neuen Ideen und vermochte so zum erstenmal mit den sich über-

stürzenden Ereignissen des Tages Schritt zu halten. Der zeitraubende Kupferdruck wurde durch die rasch arbeitenden Techniken der Lithographie und des Holzschnittes verdrängt. Ein glücklicher Zufall wollte es, dass der Gründer der ersten Witzblätter, der „Caricature“ und des „Charivari“, Ch. Philpon, ein Mann von außergewöhnlich feinem künstlerischem Instinkt war, der die ausgezeichnetsten Kräfte in den Dienst seiner Idee zu stellen wußte und damit einen nicht hoch genug einzuschätzenden Einfluß auf das gesamte geistige Leben Frankreichs ausüben konnte. Der Vergleich mit dem „Simplissimus“ liegt nahe. Nachdem Raffet Charlet und besonders Delacroix die Technik der Lithographie vervollkommen hatten, kam nun der größte Illustrator des 19. Jahrhunderts, Honoré Daumier, mit seiner schier unerschöpflichen Produktion, jedes Blatt, jede Vignette ein Meisterwerk, das, auch wenn es die nebensächlichsten Tagesereignisse beleuchtete, einen Ewigkeitsgehalt aufweist. Nichts läßt uns gleichgültig. Die unbekanntesten Namen erhalten unter seinem Stift für uns greifbares Leben, die unwesentlichsten Anekdoten werden Menschheitsgeschichte. Nie bleibt er an seinem Stoffe, wie er er auch damit verknüpft sein mag, kleben, überall ist es die künstlerische Gestaltung, die zeichnerische Genialität, die das Wesentlichste des Blattes bilden. Wir können heute noch vor seinen Blättern die Wirkung verspüren, die sie auf seine Zeitgenossen ausüben mußten. Die prächtige Auswahl Daumierscher Illustrationen, die wir hier in dem Buche in

VERLAG
BENTELI A.-G.
BÜMPLIZ-BERN

Der in unserem Verlag herausgegebene:

Mietvertrag

ist durch kompetente Juristen nach den Bestimmungen d. neuen Obligationenrechtes bei Berücksichtigung der in Bern geltenden Orts-Gebräuche :: verfasst worden ::

Preis 30 Cts. pro Expl.

Zu beziehen durch Papeterien
oder direkt vom Verlag

GERÜST „BLITZ“

SYSTEM SCHÄRER + PATENT 46410



Ganz eingerüstetes Haus

Keine Gerüststangen, daher einfachstes Gerüstverfahren und bedeutende Ersparnis

Tragkraft per Träger über 1500 Kilogramm

Bei

Renovierungen bequeme Verwendung

NB. An Neubauten können die erforderlichen Dübel

ohne weiteres eingesetzt werden :: :: ::

Illustrierte Preislisten gratis und überall jederzeit kostenlose Vorführung durch.

EMIL SCHÄRER Steinwiesstrasse 86 **ZÜRICH 7.**

Telegramm-Adresse: GERÜSTSCHÄR. Telephon Nr. 2134

vorzüglicher Wiedergabe vereinigt sehen, enthält nicht nur eine geistsprühende Sittengeschichte Frankreichs in der Zeit Louis Philipps und des zweiten Kaiserreiches, sondern eine unerschöpfliche Fülle künstlerischer Offenbarungen, es ist der Triumph der Form über den Stoff. Diese beispiellose Sicherheit der Linienführung, dieses fabelhafte Schaffen aus dem Material heraus, diese virtuose Beherrschung der Technik ist nur Daumier eigen. Neben ihm müssen die andern Großen, so geistvoll und künstlerisch ihr Schaffen ist, Gavarni, Grandville, Doré zurücktreten. Auch in ihrem Oeuvre finden wir Blätter von erstaunlicher Meister-

schaft. Jeder hat sein ihm eigenes bis zur Vollen- dung ausgebautes Gebiet, aber an künstlerischer Genialität und an menschlicher Größe reicht keiner an Daumier heran. Karl Voll erklärt dies wohl mit Recht aus der Tatsache, dass Daumier ein bedeutender Maler war und nicht ausschließlich Illustrator wie die andern.

Das Buch mit seinen mustergültig hergestellten Reproduktionen bildet einen der wertvollsten Beiträge zur Kunstgeschichte des 19. Jahrhunderts, besonders wertvoll dadurch, dass es nicht Kunstgeschichte bleibt, sondern lebendige Werte bringt. Bloesch.

ZEITSCHRIFTEN-UMSCHAU

Deutsche Kunst und Dekoration, Wohnungskunst, Malerei, Plastik, Architektur, Gärten, künstlerische Frauenarbeiten. Verlagsanstalt Alex. Koch, Darmstadt. VII. Jahrgang. Jährlich 12 Hefte. Einzelpreis Mk. 2. 50. Redaktion A. Koch. Aprilheft: Dr. P. Fechter. „Zu neuen Arbeiten Max Pechsteins“, zwei farbige Tafeln, „Blaue Anemonen“ und „Monte Rosso al Mare“ und 22 Abbildungen im Text nach Gemälden, Skizzen, Holzschnitten, zwei Aufnahmen nach plastischen Arbeiten. Dr. W. Burger, „Maler Josse Gossens“ mit 14 Abbildungen. Dr. Fr. Hoerber „Form und Inhalt in der Architektur“. Rob. Breuer „Dekorative Plastik“ mit Abbildungen nach Werken von Jos. Wacherle. Neue

Arbeiten von Karl Bertsch, München. Ausstellung russischer Hausindustrie, Schmuckarbeiten. Wettbewerb Ibach. Piano-Plakats. Gildemeister-Gartenanlagen. Mainummer: Dr. Kuno Mittenzwey „Frühjahrs-Ausstellung der Münchner Sezession“. Dabei soll uns Schweizer besonders die vorangestellte ganzseitige Illustration von Ferd. Hodler, „Empfindung“, im Besitz von A. Koch, Darmstadt, freuen. Dazu Bildproben von Henry Niesté, M. Caspar-Filser „Kinder in Frühlingslandschaft“, zwei ganzseitige Bilder von Julius Hess, „Stilleben“. Hermann Esswein „Vom plastischen Schmücken“. Plastiken von Nora von Zumbusch. W. Michel, „Maler Peter Koch-Gimnaldingen“ mit 11 Abbil-

WETLI & C^{IE}
MÖBELFABRIK
BERN



Die grosse
Fachzeitschriftenschau
auf der Buchgewerblichen Welt-
Ausstellung Leipzig 1914,
Mai-Oktober, bringt zum Aushang die
Kunstzeitschrift „Das Werk“

Rolladen-Fabrik

SIEGLE & CO
ZÜRICH



Konstruktionswerkstätte
Bauschlosserei
Telephon Nr. 4936



BL. BART
ZÜRICH, Jänergasse 5

Tramlinie 8 o Telephon 9661

WERKSTÄTTE FÜR KUNST- U. GE-
WERBLICHE METALL-ARBEITEN

**Galvanoplastik in Kern-
und Hohlgalvanos**

Kunstgerechte Metallfärbungen
und Feuer-Emaillierungen

**Neues Verfahren für Plattierung
von Eisen mit Kupfer, Bronze etc.**

von der Eidg. Materialprüfungsanstalt für **rostsicher** anerkannt